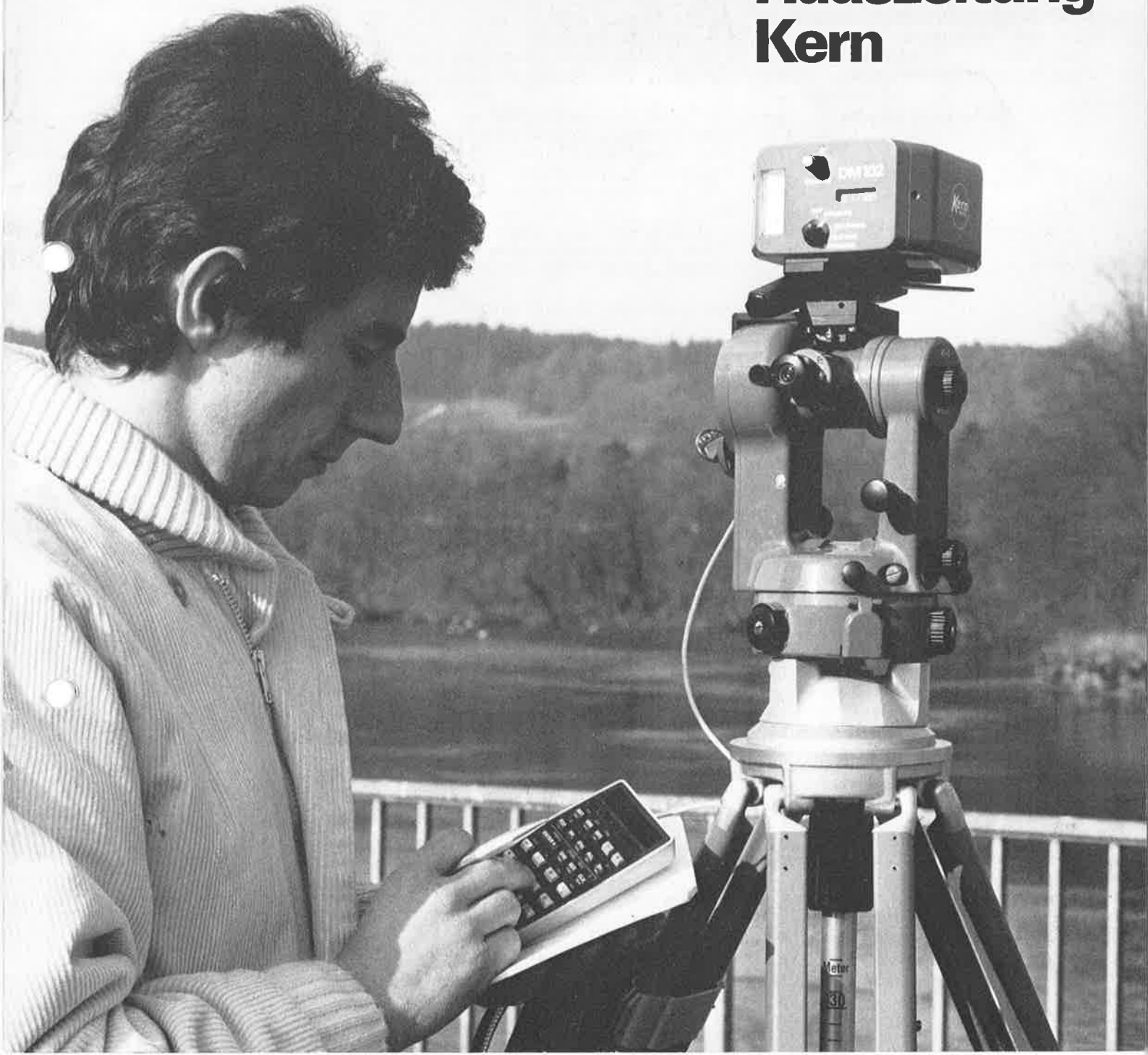


# Hauszeitung Kern



*Hauszeitung  
der Firma Kern & Co. AG, Aarau  
Werke für Präzisionsmechanik,  
Optik und Elektronik  
Nr. 2, März 1982, 23. Jahrgang  
Erscheint vierteljährlich*



*Titelbild: Das elektrooptische  
Distanzmessgerät DM 102 kommt einem  
grossen Bedürfnis der Vermessungsinge-  
nieure entgegen: Es lässt sich sowohl auf  
ältere, aber immer noch beliebte Kern-  
Theodolite (z. B. K1-RA, DK-RV und DK-  
RT) sowie auf die meisten Theodolite  
anderer Hersteller aufsetzen.*

## Neue Sozialberaterin

Ich bin Mitte Januar in die Firma Kern eingetreten und konnte seither bei Abteilungsbesichtigungen viele von Ihnen an der Arbeit sehen. Für mich ist es wahrlich eine neue, wenig bekannte, aber interessante Berufswelt, hatte ich in den letzten zehn Jahren doch auf ganz anderen Gebieten der Sozialberatung gearbeitet, nämlich auf einem Jugendsekretariat, in einem Regionalspital und in einem grossen Dienstleistungsbetrieb.

Die sozialen Fragen, die menschlichen Sorgen, die materiellen Notlagen, die seelischen Belastungen beim Einzelnen und seiner Familie scheinen mir jedoch da und dort sehr ähnlich zu sein. Ich will mich bemühen, Ihre Probleme und Fragen zu verstehen und mich in Ihre bisweilige belastende Situation zu versetzen, um dann mit Ihnen zusammen angemessene Lösungen zu suchen. Selbstverständlich stehe ich nötigenfalls auch Ihrer Familie sowie den Ver-

witweten und Pensionierten zur Verfügung. Ich weiss, dass es manchmal leichter ist, Hilfe zu geben als Hilfe zu empfangen. Ich hoffe, dass es mir gelingen wird, Ihnen nach möglichst kurzer Einarbeitungszeit Fachwissen, Verständnis und Tat und Rat zu bieten.

Das Beratungsbüro befindet sich am angestammten Ort im *1. Stock des Gerbex-Hauses*. Ich arbeite *Montag, Dienstag und Donnerstag*. Sie erreichen mich am besten telefonisch *zwischen 8 und 9 Uhr (22 34 71 oder intern 525)*.

Die Mitarbeiter des *Werkes Buchs* treffen mich zusätzlich am *Montag zwischen 13 und 14 Uhr im Sprechzimmer (intern 795)*.

Wenn ich Ihnen beistehen kann, tue ich es gerne!

*Frau Silvia Krebs*

Ausserdem hat der Technische Kundendienst im vergangenen Jahr 13 Kurse für Verkäufer und Servicetechniker mit durchschnittlich dreiwöchiger Dauer durchgeführt. Daran haben insgesamt 114 Mitarbeiter von Auslandsvertretungen und Kunden teilgenommen.

*Technischer Kundendienst*

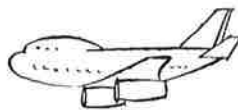
## Pensionierten-Zusammenkunft im Gasthof zum Schützen



Am späteren Nachmittag des 8. Dezembers 1981 tauchten auffällig viele ergraute Köpfe auf zwischen Ziegelrain und Schachen. Aha, die Pensionierten der Kern waren zur Weihnachtzusammenkunft eingeladen worden. Manch einer steuerte nicht direkt dem Gasthof Schützen zu, sondern warf vorher noch einen Blick an seinen einstigen Arbeitsplatz, und mancher fragte sich im stillen, ob man ihn wohl noch kenne oder ob er im raschen Lauf der Zeit schon vergessen worden sei.

Pünktlich um 16 Uhr setzte man sich an den weihnachtlich gedeckten Tisch. Es waren wieder über 100 Pensionierte gekommen. Der älteste Teilnehmer gehörte dem Jahrgang 1894 an, der jüngste dem Jahrgang 1916. Das Kern-Trio spielte auf, und schon fühlte man sich in guter Stimmung. Es folgten Begrüssungsworte, Erläuterungen über das zu Ende gehende Geschäftsjahr und die Aussichten für 1982. Damit auch die alten Kernianer wissen, woran die jüngeren arbeiten, wurden die neuesten Produkte vorgeführt und erläutert, nämlich das Nivellierinstrument GK2-A, der Theodolit K1-M, der elektronische Theodolit E1 und der elektro-optische Distanzmesser DM 502. Der technische Abstand zwischen den vorgestellten Instrumenten und den-

## Besucherrekord



Während des Jahres 1981 haben uns 1630 (1980: 1453) Personen aus 75 (36) Ländern besucht (ohne Vertreter und Teilnehmer an Ausbildungskursen). Diese bisher höchste Besucherzahl ist zum Teil auf den Internationalen Geometerkongress zurückzuführen, der im August 1981 in Montreux stattgefunden hat. Von den 1630 Besuchern kamen 907 (836) aus der Schweiz und 723 (617) aus dem Ausland. Die Herkunft der ausländischen Besucher geht aus der folgenden Aufstellung hervor (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

Europa	473 (489)
Asien und Ozeanien	129 (46)
Afrika	67 (19)
Nordamerika	20 (20)
Lateinamerika	34 (43)





jenigen, an welchen die älteren Pensionierten noch gearbeitet hatten, brachte viele zum Staunen.

Nur zu bald erinnerte Küchenduft im Hintergrund an die Nachtessenszeit. Doch vor dem Essenschaus stand noch ein Ohrenschaus bevor. Frau Elly Hafner, eine rüstige Seniorin aus Unterkulm, beeindruckte mit ihrem erst vor wenigen Jahren erlernten Handorgelspiel und den Jodeleinlagen. Sie machte gleich vor, was ein Senior lernen und wieviel er zustandebringen kann, wenn er Freude und Willen mitbringt. Sie unterhielt die Gäste nicht nur mit eigenem Spiel, sondern riss sie mit, so dass plötzlich ein vielstimmiger Chor erklang. Darauf aber war Stärkung am Platz. Der Schützen-Wirt hatte aus 16 kg Fleisch, 40 kg Kartoffeln und anderem mehr ein wohlschmeckendes Mahl zubereitet. Über die Anzahl der getrunkenen Flaschen Wein und Mineralwasser hat er sich jedoch nicht geäussert!

Während des Essens begannen Erinnerungen aufzublühen. Man sprach von alten schönen, manchmal auch harten

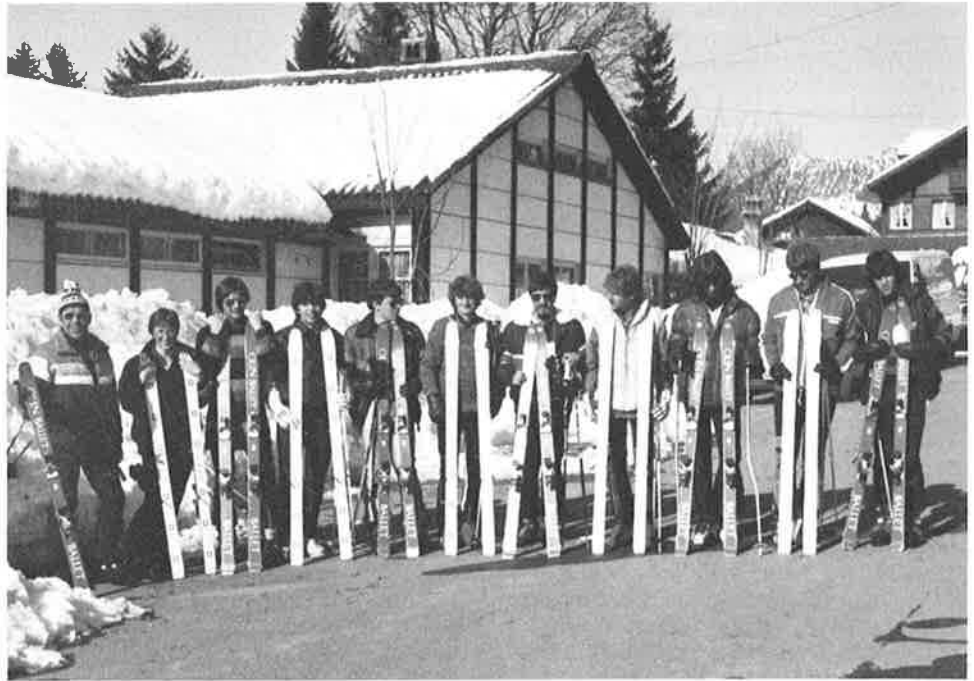
Tagen, und man erkundigte sich nach alten oder erkrankten Arbeitskollegen. Zum Heimnehmen lag neben jedem Teller ein Kugelschreiber. Ob der Spender wohl daran gedacht hatte, dass diese Dinge im Alter besonders gerne verlegt werden und man deshalb davon nie genug besitzen kann . . . ? Trotz prasselndem Regen und peitschendem Sturmwind verlief der Pensionierten-Höck fröhlich, aber leider nur allzu rasch. Es scheint, dass ihn keiner der Anwesenden missen möchte und sich jeder der pensionierten Kernianer aufs nächste Zusammensein jetzt schon freut.

*S. Krebs*

## Kern-Lehrlings-Skilager Lenk 1982



Manche Lehrtochter und mancher Lehrling staunte wahrscheinlich nicht schlecht, als sie die diesjährige Skilageranmeldung erhielten. So konnte man doch tatsächlich lesen: Ziele des Lagers sind neben der sportlichen Betätigung das Leben im Lager und damit ein "Sich-Kennenlernen" über Lehrberufe und Lehrjahre hinweg. Es heisst, es habe daraus sogar schon Bindungen fürs Leben gegeben (. . .). Anscheinend lockte diese Einladung die Kern-Stiften-Mannschaft aus dem nebligen Aarau, und das zehn-köpfige Leiterteam konnte am 31. Januar mit 70 Lehrtöchtern und Lehrlingen die Reise ins "Ungewisse" antreten. Nach einem Grossappell des Reiseleiters und erheblichen Schwierigkeiten beim Verstauen von Koffern und Rucksäcken begann die Expe-



nur der rote Teppich wurde in der Hitze des Gefechtes in Aarau vergessen. Bald schon machte sich ein allgemeiner Pistendrang bemerkbar; das Gepäck wurde ausgeladen, und wir begaben uns auf das Skigebiet.

Am Sonntagabend konnte uns der erfolgreiche Stummfilmproduzent U. Martini einen gelungenen Skilagerfilm 1981 vorführen; für Ton- und Geräuschkulissen zeigte sich das Publikum verantwortlich. Doch der nächste Streich folgte zugleich: Herr Schärer, der Lagerleiter, überraschte uns mit einer ganz besonderen Attraktion: Er hatte für die ganze Woche Ballettskier gemietet, welche abwechslungsweise jeder Gruppe einen halben Tag zur Verfügung standen, ganz auf den Spuren von Fuzzy Garhammer. . . (Unter uns gesagt, als absoluter Höhepunkt galt natürlich die Kaffeetunde, die Herr Schärer der jeweiligen Ballettskigruppe im Bergrestaurant spendierte.)

So wie wir am Tag das Wetter und das Skifahren genossen, vergnügten wir uns auch am Abend. Die grosszügige Ausgangs-

erlaubnis war den Hoffnungen, die die Organisatoren schon in der Einladung hegten, äusserst förderlich. Jedoch waren der Redaktion bis zum Einsendeschluss keine näheren Angaben über allfällige "Bindungen fürs Leben" bekannt.

Der Dienstagnachmittag liess die Herzen unserer Pistenschrecks und Skihäschen höher schlagen, denn wir durften für einmal das Skifahren ohne Leiter geniessen.

Mit den J+S-Tests begannen wir am Mittwoch; die Bodentruppe, welche unter anderem die Aufgabe hatte, durstige Skifahrer um 16 Uhr mit Tee und Guezli zu verwöhnen, hatte natürlich Hochbetrieb nach diesem "anstrengenden Nachmittag". Wenn wir schon beim Essen und Trinken sind – wir waren uns alle einig: Die Verpflegung aus der Militärkantine war optimal! Lediglich die Mittagessen konnten wegen der legendären Ski-Weltmeisterschaften nicht immer ihren ruhigen Verlauf nehmen; manch einer vergass in dieser Hektik sogar zu essen (oder wenn, dann nur im Stehen. . .).

Ganz im Sinne der Ski-Weltmeister-

dition Skilager Lenk. Es stellte sich bald heraus, dass wir unsern Lagerort nicht schlecht gewählt hatten, zeigte sich Petrus doch während der ganzen Woche von seiner besten Seite.

Am Lenker Bahnhof wurde der Simmentalerprärieschlitten vom Empfangskomitee der Lagerleitung herzlich begrüsst;

schaften starteten wir am Donnerstagsmorgen zum 17. Kern-Lehrlingsskirennen und kämpften um die Siegerplätze, wie bei den Richtigen. Am Nachmittag absolvierten wir die letzten J+S-Tests, und nach dem Nachtessen feierte die Kern-Lehrlings-Belegschaft den zweitletzten Lagerabend. Einige ganz glückliche Teilnehmerinnen durften bei der Verteilung der Post am Abend ein Fresspäckli, Absender Kern Aarau, in Empfang nehmen. Dem grosszügigen Spender danken alle, die in den Genuss des feinen Kuchens kamen.

Freitag, zweitletzter Tag: Thema Nr. 1 waren die Fondueparty und die Fackelabfahrt (alles im Preis inbegriffen), welche am Abend stattfinden sollten. Nachmittags trafen wir uns alle auf der Bergstation Leiterli und übten das gemeinsame Fahren im "Stembögle" für den Abend. Einige hatten am Nachmittag wohl weniger Mühe, sich der Skigruppe im Stemboggen anzuschliessen. Über mögliche Ursachen der später aufgetauchten Schwierigkeiten möchte sich die Redaktion nicht weiter äussern.

Der Abend nahte; die Bodentruppe hatte nach Anweisung ihres Leiters, Herrn Müntener, die Fackeln vorbereitet, und die Wirtsleute des Berggasthauses Stoos waren bereit, das Fondue zu servieren. Gruppenweise verteilten wir uns an den Tischen und liessen uns das Essen schmecken. Eindeutiger Höhepunkt des Abends war die berühmt-berüchtigte Siegerehrung, welche von Herrn Schärer kommentiert und von uns applaudiert wurde. Glücklicherweise reichte die Zahl der anwesenden Mädchen, um all den glorreichen Siegern der Skimeisterschaft gebührend, und nicht ohne Blitzlichter, zu gratulieren. Die Rangliste der Sieger folgt am Schluss des Berichts.

Bevor wir uns auf den Heimweg oder, besser gesagt, die Abfahrt machten, bedankten sich die 4.-Lehrjahr-Stiften bei der Lagerleitung mit einem B-R-A-V-O für das gelungene Skilager, mit kräftiger Unterstützung sämtlicher Lehrtöchter und Lehrlinge, versteht sich. Die Fackelabfahrt lockte wie jedes Jahr eine Anzahl "Bewunderer" aus den Häusern und verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Nur die ohne-

hin bemitleidenswerte Bodentruppe, welche mit der Bahn zurückkehren sollte, musste sich längere Zeit bis zur Abfahrt gedulden. Nachdem wir unsere Skis verstaut und den Skidress mit dem Ausgangstenu vertauscht hatten, stürzten wir uns in das Lenker "Nachtleben". Unsere grosszügigen Leiter verlängerten die Ausgangserlaubnis bis . . . Uhr.

Noch einmal genossen wir das Lagerleben und das Sich-Kennenlernen. Wir alle hatten den Plausch, unsere Mit-Lehrtöchter und Mit-Lehrlinge einmal kennenzulernen. Immer wieder erfuhren wir Neues über Freuden und Leiden in Werkstatt und Büro. Das Gefühl, zusammenzugehören, verstärkte sich.

Wir alle freuen uns über die gelungene Skiwoche, und wir werden versuchen, auch das nächste Jahr zum Gelingen des Lagers einen Beitrag zu leisten.

Herzlichen Dank der Geschäftsleitung und unseren Lagerleitern.  
B-R-A-V-O!

*Die beede Kaavau-Schläüch:  
Barbara und Fränzi*

*Medaillengewinner der Meisterschaft  
Skilager 1982*

- 1 A Mädchen und Burschen*
1. Wolfgang Häusler, 670 Punkte
- 2 A Mädchen und Burschen*
1. Stefan von Allmen, 707 Punkte
  2. Stefan Bürgin, 630 Punkte
  3. Franziska Frei, 578 Punkte
- 3 A Mädchen und Burschen*
1. Philipp Schmid, 769 Punkte
  2. Fritz Wittwer, 756 Punkte
  3. Fritz Gysi, 732 Punkte
  5. Gaby Schneider, 724 Punkte

## Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK)



### Wozu Blut spenden?

Der Blutspendedienst des SRK erfüllt eine wichtige Aufgabe zugunsten des kranken und verletzten Menschen. Das Rote Kreuz könnte diesen Dienst nicht leisten ohne die unzähligen Blutspender, die sich freiwillig und unentgeltlich mehrmals jährlich ein paar Deziliter ihres Lebensaftes abzapfen lassen.

Das gespendete Blut kann während kurzer Zeit als Frischblut für Transfusionen verwendet werden, was sehr häufig geschieht. In den Laboratorien der Regionalen Blutspendezentren wird das dort gespendete Blut zu Blutkonserven aufbereitet. Im Zentrallaboratorium in Bern werden zusätzlich aus dem Plasma (Blutflüssigkeit) Blutersatzpräparate hergestellt, die jahrelang haltbar sind. Alle Präparate werden zum Selbstkostenpreis an die Verbraucher abgegeben. Die ständige Verfügbarkeit solcher Blutkonserven ermöglichte vor allem in der Chirurgie früher als undenkbar gehaltene Entwicklungen. So sind die grossen Fortschritte auf dem Gebiet der Herz- und Gefässchirurgie und der Transplantationsmedizin sowie die erfolgreiche Behandlung von intern-medizinischen Krankheiten, z. B. Anämien, nur dank der vielfältigen Anwendung der Bluttransfusionen möglich geworden.

Ausser der Versorgung der medizinischen Dienste unseres Landes mit Transfusionspräparaten stellt das SRK auch einen genügenden Vorrat an haltbaren Plasmakonserven für den Kriegs- und Katastrophenfall sicher. Zur Erfüllung dieser lebenswichtigen Aufgaben von nationaler Bedeutung ist der Blutspendedienst des SRK auf die Hilfsbereitschaft möglichst vieler Spenderinnen und Spender angewiesen.

### Blutspenden bei Kern

Seit 1960 besucht uns eine Equipe des Blutspendezentrums SRK des Kan-



tonsspitals Aarau zweimal im Jahr, um die Blutspende der Kern-Mitarbeiter entgegenzunehmen. In diesen 22 Jahren haben mehr als 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwa 3000 Liter Blut gespendet. Dieses Blut wird im Blutspendezentrum Aarau zu einer Blutkonserve aufbereitet, die während fünf Wochen lagerfähig ist und dem Kantonsspital Aarau und verschiedenen kleineren Aargauer Spitälern zur Verfügung steht.

Bei der letzten Blutspendeaktion im Februar konnte ein besonders vorbildlicher Blutspender geehrt werden: Herr *Hans Altherr*, langjähriger Mitarbeiter der Abteilung MT, stellte dem Blutspendezentrum Aarau zum sechzigsten Mal von seinem Blut zur Verfügung. Als Dank und Anerkennung dafür wurde ihm von Schwester Marceline eine Zinnkanne überreicht. Daraus ist zu ersehen, dass das Blutspenden doch nicht ganz ohne Belohnung ist.

*H. Labhart*



*Auf den überstandenen Schreck folgt die wohlverdiente Belohnung: Hans Altherr kann nach der sechzigsten Blutspende eine Anerkennungsgabe entgegennehmen.*



## 10 Jahre HTL MuttENZ

1981 konnte die Ingenieurschule beider Basel (HTL MuttENZ) ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Diese Schule hat für unsere Firma insofern eine besondere Bedeutung, als sie als einzige Höhere Technische Lehranstalt in der Deutschschweiz eine Abteilung für Vermessungswesen besitzt.

Allerdings gab es am früheren Technikum beider Basel, dem Vorläufer der HTL MuttENZ, bereits eine Vermessungsabteilung. Dort, und seit 1971 in MuttENZ, wurden bisher mehr als 300 Vermessungsingenieure HTL (früher Geometer-Techniker genannt) ausgebildet und diplomiert.

Zum 10-Jahre-Jubiläum der Schule schenkte unsere Firma der Abteilung für Vermessung ein Ingenieurnivellier GK 2-A. Dieses moderne Instrument wird bei der Ausbildung der zukünftigen Vermessungsingenieure ohne Zweifel gute Dienste leisten.

Das Foto von der Übergabe zeigt von links nach rechts die Herren K. Ammann, Vorsteher der Abteilung Vermessung an der HTL MuttENZ, M. Huckele und P. Neuschwander von Kern.

*H.L.*

## Unfallverhütung ist immer aktuell



Die gesamtschweizerische Unfallentwicklung von 1978 bis 1980 zeigt einen parallelen Anstieg zum Beschäftigungsgrad. Im Jahr 1978 wurden bei der SUVA total 416 137 Unfälle und Berufskrankheiten angemeldet, während 1980 bereits 460 833 Meldungen erfolgten, entsprechend einer Erhöhung von 10,7 %.

Die Entwicklung in unserem Unternehmen ist 1981 durch eine Erhöhung der Betriebsunfälle und eine Verminderung der

Nichtbetriebsunfälle gekennzeichnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Betrieb gleichzeitig der Personalbestand erhöht wurde. Positiv wirkte sich zudem der Rückgang der schweren Nichtbetriebsunfälle aus, wodurch die Ausfallstunden sanken. Die Sportunfälle nahmen wiederum zu, dagegen verminderten sich die Hobby- und Freizeitunfälle. Eine Abnahme der schweren Verkehrsunfälle trat ebenfalls ein; ob dies auf die Gurtentragungspflicht zurückzuführen ist, wird sich zukünftig zeigen.

Die SUVA hat in Zusammenarbeit mit den Winterthur-Versicherungen anfangs 1982 eine Schrift "Sicher Sport treiben" herausgegeben. Die Broschüre ist leicht verständlich formuliert, orientiert sich an tatsächlichen Unfallhergängen und vermittelt den Sportlern eine anschauliche, praktische Hilfe bei der Unfallverhütung. Wir möchten die Broschüre allen Mitarbeitern empfehlen. Sie kann bei Herrn W. Lüscher, Tel. intern 323, gratis bezogen werden.

*W. Fisch*

## Aus der Tätigkeit der Kommission für Werkstattpersonal (KWP)



Wie vereinbart, wurde die Kommission über die im Herbst 1981 durchgeführten Qualifikationen und deren Auswertung orientiert. Im Mittel liegen die Bewertungen über den ganzen Betrieb im oberen Bereich der Qualifikationen "gut". Für die grösseren Abteilungen ergaben die systematischen Auswertungen bei sich deckenden Mittelwerten ähnliche Verteilungen. Damit ist ein wichtiges Anliegen, die vergleichbare Beurteilung über den Betrieb, sichergestellt. Neben der eigentlichen Qualifikation erscheint das Mitarbeitergespräch von gleicher, wenn nicht grösserer Bedeutung.

In Zusammenarbeit von Vertretern der Kommission und der Betriebsleitung ist







nun der Katalog der Arbeiten mit Schmutzulage bereinigt. Ausgehend von der Vielzahl und der Mannigfaltigkeit der Arbeitsplätze war es äusserst schwierig, die Zulageberechtigung über den ganzen Bereich der Fabrik eindeutig zu definieren. Der Gesamtvorschlag ist nun zu Händen der Geschäftsleitung bereinigt und wird voraussichtlich im Frühling in Kraft treten.

Die vielfältigen Probleme betreffend Arbeitsplatzgestaltung (Spritzschutz), Gebäulichkeiten (Zugluft, durchlöcherter Dachrinnen), Eingangswege (Treppe Schanz) und Parkplätze, konnten besprochen werden.

Im abschliessenden Dank des Kommissionspräsidenten an alle Beteiligten rief er die Grundlage unserer Zusammenarbeit, das Mitwirkungsprogramm, in Erinnerung. Dies ist und muss die Leitlinie unseres Handelns sein.

Im Rahmen der allgemeinen Orientierung über die Tätigkeit der Firma Kern wurde der Kommission im Januar das elektronische System, bestehend aus E1, DM 502, DIF 41 und R 48, vorgestellt.

### Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.



#### 1 25 Dienstjahre am 4. Januar

Das Jubiläum am 4. Januar hatte einen gewissen Reiz. Es lockerte bereits den ersten Arbeitstag im neuen Jahr etwas auf, und zudem war es die Premiere unseres neuen Jubiläenzereemoniels, das offensichtlich schon das erstemal gut ankam. Jedenfalls war man sich einig, dass edle ungarische Gewächse am späten Nachmittag noch besser munden als je am frühen Morgen.

Herr Tibor Toth durchlief in Ungarn eine Ausbildung als Maschineningenieur und arbeitete nach Studienabschluss einige Jahre als Konstrukteur für Fertigungseinrichtungen. Zuzufolge der politischen Wirren von 1956 emigrierte er zusammen mit seiner Frau in die Schweiz. Seither beschäf-

tigt er sich mit speziellen Problemen der Produktionstechnik; zuerst als Mitarbeiter der Werkzeugkonstruktion, später als Assistent der technischen Direktion. Im Laufe der Jahre sind auf seinem Reissbrett zahlreiche Betriebsmittel entstanden, die von der Vorrichtung bis zur automatisch gesteuerten Maschine reichen. Und einige Produktionsabteilungen in den Werken Buchs und Schachen haben durch seine Studien ein neues Gesicht bekommen. Seinen Arbeiten ist eines gemeinsam: Die Konstruktions- und Lösungsvorschläge sind bis zur Unerbittlichkeit technisch korrekt. Ein Zug zur Perfektion ist unverkennbar, Billiglösungen mit Konzessionen sind kaum seine Sache. Dieses Präzisionsverständnis ist immer wieder unerlässlich für die Herstellung von Geräten unserer Qualitätsklasse.

Herr und Frau Toth haben in Aarau Wurzeln gefasst. Sie fühlen sich schon lange als Schweizer und sind es seit mehr als zehn Jahren auch formell.

Hobbies? Die Palette soll angeblich so breit sein, dass sich einzelne Hinweise erübrigen, aber wenn sich jemand ins Engadin aufmacht und statt dessen am Schwarzen Meer ankommt, muss die Reiselust einen besonderen Stellenwert haben.

#### 2 25 Dienstjahre am 21. Januar

Der 21. Januar 1982 war ein ungewöhnlicher Tag, galt es doch, die 25 Jahre Mitarbeit unseres Herrn Paul Brugger zu ehren.

1



2





Der Jubilar trat am 21. Januar 1957, im Alter von 38 Jahren, in die Metall-Poliererei der Firma Kern ein. Im Laufe der Jahre lernte er einen grossen Teil aller vorkommenden Arbeiten fachgerecht auszuführen. Von 1958 bis 1960 befasste er sich im Werk Ziegelrain mit dem Schleifen von Zirkelfedern. In den letzten Jahren war für ihn das Verputzen und Polieren von Feldstecher-Gehäusen eine der Hauptaufgaben. Durch seine ruhige Art, seine gewissenhafte und zuverlässige Arbeit ist Herr Brugger in dieser Abteilung sehr geschätzt.

In der Freizeit pflegt der Jubilar sein Eigenheim und den Garten in Schöftland. Gelegentliche Waldspaziergänge liebt er sehr.

### 3 25 Dienstjahre am 22. Januar

Frau Lydia Hächler begann ihre Kern-Jahre in der Abteilung Planoptik. Zuverlässigkeit und Geschick ermöglichten ihr bald das Ausführen anspruchsvoller Arbeiten in der damaligen Zwischenkontrolle.

In der heutigen Güteprüfung führt Frau Hächler verschiedene Arbeiten aus: Sie amtiert als Werkstattschreiberin, ist zuständig für die Prüfung von Kundenaufträgen und ist Spezialistin in der Prüfung von Prismen. Muss ein besonders dringender Auftrag geprüft werden, so schafft das Frau Hächler selbst unter Zeitdruck mit Zuverlässigkeit und Sorgfalt. Die Jubilarin fällt aber nicht nur durch ihre fachlichen Fähigkeiten auf: Sie ist die gute Fee der Abteilung, immer freundlich und hilfsbereit, nie schlechter Laune!

Auch ausserhalb der Firma, in ihrer Freizeit, werkt Frau Hächler mit Geschick. Der fachgerecht gestrichene Keller in ihrem Haus beweist, dass sie auch mit Pinsel und Farbe gut umzugehen weiss. Trotz der Haushaltarbeit findet die Jubilarin noch



Zeit für ihre liebste Freizeitbeschäftigung, die Pflege des Blumengartens.

### 4 25 Dienstjahre am 22. Januar

Nach einer Berufslehre als Mechaniker und darauf folgenden Praxisjahren als Werkzeugmacher ist Herr Josef Hirsiger Anfang 1956 in unsere Firma eingetreten. Eigentliche Ursache für seine Bewerbung im Hause Kern war die Tatsache, dass die Trainingsmöglichkeiten für Leichtathletik bei uns praktisch vor der Haustüre liegen.

Die erste Tätigkeit mag für den Jubilar etwas ganz Neues gewesen sein. Er lernte den Umgang mit Optik in der Justierabteilung für Theodolite am Instrument DKM1. Nach vier Jahren wechselte er in die neu gegründete Montage- und Justierabteilung MV2, wo die Theodolite K1-A und DKM3 montiert und justiert wurden. In dieser Abteilung erfolgte Anfang 1966 die Ernennung zum Vorarbeiter und schon bald darauf – nämlich Mitte 1967 – der Einsatz in dieser Funktion in der K-Montage. Einen weiteren Schritt im beruflichen Werdegang tat Herr Hirsiger in der Betriebskontrolle. Zum Werkmeister befördert, übernahm er Anfang 1968 die Montage-Kontrollen sowie die Kontrolle für gefasste und geteilte Optik. Zwei Jahre später wurde ihm die Führung der Montageabteilung für militärtechnische Geräte übertragen. In diesem Verantwortungsbereich hat er die Abwicklung der verschiedensten Projekte dank seiner umfassenden Montage- und Justiererfahrung jeweils positiv beeinflussen können.

Während all dieser Jahre ist unser Jubilar aktiver Sportler geblieben und hat damit einen gesunden Ausgleich zum beruflichen Alltag geschaffen.



5 25 Dienstjahre am 12. Februar  
Am 12. Februar 1982 feierte Herr Luigi Rossini in der Abteilung OR sein 25. Dienstjubiläum. Während seiner langjährigen Mitarbeit als Instrumentenoptiker hat der Jubilar reiche Erfahrungen gesammelt und sich zu einem tüchtigen Fachmann entwickelt.

Als Herr Rossini bei uns eintrat, wurde der grösste Teil der Linsen noch von Hand gefertigt. Im Laufe der Zeit wurden in dieser Abteilung für die Optik-Herstellung mehr und leistungsfähigere Maschinen eingesetzt. Der Jubilar folgte dieser neuen Entwicklung und übernahm das Polieren von kleineren Linsen. Seine Bereitwilligkeit, auch andere Tätigkeiten auszuführen sowie seine grossen Berufserfahrungen weiterzugeben, werden sehr geschätzt. Herr Rossini führt seine Arbeiten stets pflichtbewusst und zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten aus.

Zu seiner Erholung hält er sich gerne im Garten auf, den er mit viel Freude hegt und pflegt. Seine Ferien und Feiertage verbringt er am liebsten in seiner Heimat.

### 6 25 Dienstjahre am 1. März

Frau Elisabeth Riner trat erstmalig am 4. Januar 1955 in unsere Firma ein. Ihren ersten Arbeitsplatz fand sie in der Abteilung Optik-Kontrolle. Nach einem Jahr wurde Frau Riner in der Optikfabrikation eingesetzt. Der grösste Teil der Linsen und Prismen wurde damals noch von Hand gefertigt. Sie arbeitete in der Facettiererei, Schleiferei und Poliererei.

Nach acht Jahren trat die Jubilarin ihre administrative Laufbahn an, zuerst als Werkstattschreiberin und später im Terminbüro.

1966 hat Frau Riner die Firma Kern für zwei Jahre verlassen, um sich ganz den Aufgaben im Haushalt zu widmen. Offen-



bar haben sich die in den Vorjahren erworbenen Kenntnisse in Planung und Rationalisierung auch im privaten Bereich positiv ausgewirkt. Es entstand freie Kapazität, die sie wiederum halbtagsweise zur Verfügung stellen konnte.

Seit 1968 arbeitet Frau Riner im Schreibbüro, und seit 1975 erledigt sie als allgemein geschätzte Mitarbeiterin in der MW-Disposition diverse im administrativen Bereich der Rohmaterial- und Auswärtsbestellungen anfallende Arbeiten.

Ihre Freizeit ausserhalb des häuslichen Herdes verbringt Frau Riner gerne in geselliger Umgebung im Kreise von Turnkameradinnen oder arbeitet kreativ beim Häkeln oder Glasritzen.

## Pensionierungen

### 7 Pensioniert am 18. Dezember 1981

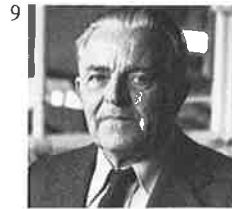
Am 3. Juli 1939 begann Herr Jakob Bolliger seine Arbeit in unserer Firma als Hilfsarbeiter in der Rohfabrikation Optik. Dieser Abteilung blieb er bis zu seiner Pensionierung, also 42 1/2 Jahre, treu. Mit Fleiss und Pflichtbewusstsein entwickelte sich schon bald zum Spezialisten, so dass ihm in der Linienrohfabrikation jegliche Arbeit anvertraut werden konnte.

Herr Bolliger fand den Ausgleich zur Arbeit in seinem Eigenheim. Mit viel Freude und Liebe hegt und pflegt er einen grossen Garten. Auch geht er oft und gerne auf Wanderungen.

Wir danken Herrn Bolliger für seine langjährige Tätigkeit in unserer Firma und wünschen ihm für die Zukunft vor allem gute Gesundheit und viel Freude.

### 8 Pensioniert am 18. Dezember 1981

Herr Werner Rohr hat in den Jahren 1933 bis 1936 bereits seine Lehre in unse-



rer Firma absolviert. Ausser einem halbjährigen Auslandsaufenthalt und einigen kurzfristigen Aushilfestellen, bedingt durch die Krisenzeit der dreissiger Jahre, hat Herr Rohr seine Arbeitskraft somit während fast 50 Jahren in den Dienst unserer Firma gestellt.

Nach einigen Jahren Tätigkeit im Lohnbüro wechselte er 1945 in die Spedition über. Dieser Stelle ist er bis heute treu geblieben. In allen den langen Jahren hat er sich dabei zum Spezialisten für Reisszeug-Bestellungen entwickelt, deren Versand er in Kenntnis der immer wieder wechselnden vielfältigen Vorschriften und Bestimmungen mit seiner sprichwörtlichen Zuverlässigkeit in die ganze Welt abgefertigt hat.

Trotz rechtzeitiger Umschau nach einem geeigneten Nachfolger hat sich bis jetzt noch keine entsprechende Möglichkeit geboten. Vorgesetzte und Mitarbeiter sind deshalb froh, dass uns Herr Rohr sein Wissen und Können noch für einige weitere Monate zur Verfügung stellen wird.

Für den dann anbrechenden neuen Lebensabschnitt wünschen wir Herrn Rohr bereits heute viel Freude, Befriedigung und die dazu notwendige Gesundheit, verbunden mit einem herzlichen "Danke schön".

### 9 Pensioniert am 25. Januar

Nach über 28 Dienstjahren trat am 25. Januar 1982 Herr Alfred Krenn aus den Reihen unserer aktiven Mitarbeiter.

Herr Krenn begann seine Tätigkeit am 4. August 1953 in der damals neuen Montage-Abteilung für Kino- und Photoobjektive. In den darauf folgenden Jahren wurde er umfassend in diesen Spezialbereich eingearbeitet. Mit Fleiss und Ausdauer gelang es ihm, sich zum Fachmann emporzuarbeiten und anspruchsvolle Arbeiten auszuführen.

Wir wünschen Herrn Krenn für den



neuen Lebensabschnitt vor allem gute Gesundheit und noch viele schöne Jahre.

### 10 Pensioniert am 25. Februar

Nach über 48 Dienstjahren in der Firma Kern begann am 25. Februar für Herrn Hans Wernli mit der Erreichung der Altersgrenze ein neuer Lebensabschnitt.

Im 17. Altersjahr, am 16. Oktober 1933, trat Herr Wernli in die Metallpoliererei ein, und kurze Zeit später wurde er in der Feldstechermontage zur Mithilfe für einfachere Arbeiten angeleitet. Mit Fleiss, Interesse und zuverlässiger Arbeit erlernte Herr Wernli alle vorkommenden Montageoperationen für den Zusammenbau der Feldstecher. Während der Kriegszeit, mit den hohen Lieferprogrammen für die Landesverteidigung, arbeitete er an den Typen 6 x 24, 6 x 30, 8 x 30, und in Reparatur-Kompanien erfolgte der Einsatz für den Unterhalt von Feldstechern. Auch an Arbeits- und Methodenverbesserungen half er aktiv mit und wusste umfassend Bescheid. Seit 1966 war er als Hilfe des Meisters als Gruppenleiter eingesetzt und half so mit, durch Hilfsbereitschaft und Kameradschaft die verlangten Aufgaben zusammen mit der Gruppe durchzuführen.

Zum neuen Lebensabschnitt im Ruhestand wünschen wir Herrn Wernli alles Gute.

### 11 Pensioniert am 26. Februar

Am 26. Februar 1982 begann für Herrn Ernst Annaheim ein neuer Lebensabschnitt. Nach fast 45-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in unserer Firma ist er in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Im Frühsommer 1937 nahm Herr Annaheim als junger Mechaniker in der Abteilung R seine Arbeit bei uns auf. Er führte anfänglich Dreh-, Bohr- und Fräs-



arbeiten aus. Bald wurde er auch mit der Fertigung von Werkzeugen betraut.

Auf Grund seiner hervorragenden fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten wurde Herr Annaheim 1945 zum Werkmeister befördert.

Seinem neuen Tätigkeitsfeld in der Rohfabrikation der Zirkelfabrik widmete er sich mit Freude und Begeisterung. Er ersann viele Verbesserungen, erneuerte Werkzeuge und schlug neue rationellere Arbeitsmethoden vor. Aber nicht nur seine fachlichen Fähigkeiten waren anerkannt, auch als Vorgesetzter war er seinen Mitarbeitern stets ein väterlicher Ratgeber. Seine ruhige und besonnene Art wurde von seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten geschätzt.

Leider musste Herr Annaheim seit einiger Zeit gesundheitliche Schwierigkeiten bewältigen. Deshalb entschloss er sich, vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Wir danken Herrn Annaheim für seine langjährige Tätigkeit in unserer Firma und wünschen ihm, dass er im Ruhestand wieder aufblüht und er noch viele Jahre seinen Hobbies, dem Garten, dem Haus und der Sängerkameradschaft, frönen kann.

#### 12 Pensioniert am 26. Februar

Eine nette Feierstunde am Nachmittag des 26. Februar war der äussere Anlass zur Ehrung und Verabschiedung unseres langjährigen Mitarbeiters Herrn Erich Roth. Ein mehr als 47 Jahre dauerndes Berufsleben in verschiedenen Bereichen der Metallbearbeitung fand damit einen würdigen Abschluss. Er bedeutet zugleich den Neubeginn eines Lebensabschnittes, in dem Tagesablauf und Freizeitbeschäftigungen nach freiem Ermessen bestimmt werden können.

Herr Roth trat am 29. August 1934 in unsere Firma ein. Es konnten ihm im



Laufe der Zeit Arbeiten anvertraut werden, die vom Zusammenbau von Stativen bis zum Rundschleifen präziser Nivellier- und Theodolitenteile reichten. Mit der Einführung des Honens, einer Feinbearbeitungsmethode zur Kalibrierung genauer Bohrungen, wurde Herrn Roth eine neue Aufgabe übertragen. Er wusste sie mit viel Sorgfalt und Geschick zu lösen.

Wir danken unserem treuen "Kernianer" für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm und seiner Gattin gute Gesundheit und Wohlergehen in den kommenden Jahren.

#### Todesfall

*Aktiver Mitarbeiter*

#### 13 Gestorben am 12. Februar

Am 12. Februar 1982 erreichte uns die traurige Nachricht vom Tode unseres langjährigen Mitarbeiters Herrn Orfeo Malaguti.

Herr Malaguti musste sich zu Jahresbeginn 1981 einer Gallensteinoperation unterziehen. Seine Hoffnung, wieder gesund zu werden und die Arbeit aufzunehmen, blieb infolge eines zusätzlichen schweren Leidens unerfüllt. Herr Malaguti wurde 1919 in Genua geboren. Dort erlernte er auch den Beruf eines Instrumentenoptikers. 1954 zog er in die Schweiz um und trat in unsere Firma ein. Er begann seine Tätigkeit in der Mikro-Optik, wo er zum Polieren an der Maschine sowie zum Schleifen von Hand eingesetzt wurde. Nach einigen Jahren konnte er in die Planoptik versetzt werden. In dieser Abteilung arbeitete er als Spezialist für genaue Planoptik und Dachkantprismen.

Herr Malaguti war ein zuverlässiger und pflichtbewusster Mitarbeiter, den wir

stets dankbar in Erinnerung behalten werden.

#### Todesfall

*Ehemaliger Mitarbeiter*

*Gestorben im Dezember 1981*  
Benigno Galli, aktiv 1961 – 1977, RE



#### Jubilareneiern im 2. Quartal 1982

Gemäss neuer Regelung finden die Jubilareneiern an den unten aufgeführten Tagen *zwischen 15 Uhr und etwa 16.30 Uhr* statt.

*40 Dienstjahre*  
Hans Hauser, AVOR, 7. April

*25 Dienstjahre*  
Giuseppina Rossini, EAR, 22. April  
Christian Bianchi, RE, 28. April  
Magdalena Toth, NB, 29. April  
Renata Pascale, AR, 13. Mai  
Paul Ruckstuhl, LA, 17. Juni  
Herbert Kothe, MV1, 30. Juni